

07. November 2016

## RADIOBEITRAG als Text

### **Atemwegserkrankung COPD: Wenn das Atmen immer schwerer wird**

#### **Anmoderation:**

An einer sogenannten COPD leiden schätzungsweise fünf bis zehn von 100 Menschen, die älter als 40 Jahre sind. Genaue Zahlen gibt es nicht, denn viele Menschen können am Anfang dieser schweren, chronischen Atemwegserkrankung die Symptome meist nicht richtig einordnen und denken an eine Erkältung oder Bronchitis. Mehr über die Erkrankung berichtet Kristin Sporbeck.

Länge: 1.46 Minuten

---

**Text:** Eine COPD ist eine schwere Atemwegserkrankung. Die Abkürzung bedeutet auf Deutsch „Chronisch obstruktive Lungenerkrankung“. Sie führt zu einer dauerhaften Verengung der Atemwege, charakteristisch dafür sind Atemnot, Husten und Auswurf. Wie es zu der Erkrankung kommen kann, erklärt Dr. Eike Eymers, Ärztin im AOK-Bundesverband.

#### **Dr. Eike Eymers:**

**Reizstoffe im Besonderen Tabakrauch bewirken eine dauerhafte Entzündung der Atemwege. Die Entzündung führt zu Umbauprozessen, was bedeutet, dass die Schleimhäute anschwellen, dass vermehrt Schleim produziert wird, dass die Flimmerhärchen zerstört werden und sich auch Narbengewebe bildet.**

**Text:** Die Erkrankung beginnt sehr langsam und schrittweise. Gerade anfangs ist sie schwer von anderen Lungenerkrankungen abzugrenzen. Auf Dauer kann eine COPD erhebliche Folgen haben.

**Dr. Eike Eymers:**

**Das Lungengewebe wird langsam zerstört und der Sauerstoffaustausch ins Blut findet weniger gut statt. Weiterhin kann es zu Folgeschäden kommen, wie zu einem Lungenemphysem, zu Herzschwäche oder zu Muskelabbau. In diesem Stadium wird das Atmen für die Patienten sehr, sehr schwierig – selbst bei leichter Tätigkeit.**

**Text:** Um dem entgegenzuwirken, ist es wichtig, frühzeitig zu handeln. Heilbar ist die Erkrankung zwar nicht...

**Dr. Eike Eymers:**

**... aber Ziel ist es, die Symptome zu lindern und den Fortschritt der Erkrankung aufzuhalten. Dafür ist Eigeninitiative gefragt. Vor allen Dingen sollte man mit Rauchen aufhören. Neben Medikamenten verbessern auch Sport und Atemübungen die Symptomatik.**

**Text:** Unterstützung gibt es auch in den strukturierten Behandlungsprogrammen AOK-Curaplan für COPD-Patienten. Damit lassen sich alle Behandlungsbausteine – wie Medikamente, körperliches Training, Patientenschulung, Atemtherapie und nicht zuletzt Raucherentwöhnung – gut koordinieren.